

# Gutes Schach auf dem Tennisplatz

**TURNIER IN DARMSTADT** Qualifikantin Tamara Korpatsch krönt eine starke Woche mit klarem Sieg im Finale

**Darmstädter  
Echo vom  
25.7.2016**

Von Udo Döring

**DARMSTADT.** „Tamara hat heute gut Schach gespielt“. Das war der erste Satz von Thomas Korpatsch zur Leistung seiner Tochter – die freilich eine Tennisspielerin ist. Aber der letzte Zug zum Sieg beim Weltranglistenturnier in Darmstadt war vor allem das Resultat einer taktischen Meisterleistung. Wobei es erstaunlich war, wie mühelos sie nach einer anstrengenden Woche auch Arme und Beine einsetzen konnte. 6:2, 6:2 lautete das Ergebnis des beeindruckenden Zusammenspiels von Kopf und Körper, an dem die Französin Fiona Ferro zunehmend verzweifelte.

**Ein Durchmarsch wie 2011 von Laura Siegemund**

„Ich durfte bei ihr nicht nur draufhauen, sondern musste mit dem Kopf spielen“, erklärte die Turniersiegerin nach dem siebten Sieg in acht Tagen. Mit etwas Frust war sie in die lange Woche gestartet, nachdem sie den direkten Sprung ins Hauptfeld um eine Position verpasst hatte. Mit strahlendem Lächeln stand sie einen Sonntag später auf dem Center Court und bedankte sich bei wirklich allen, die zum Gelingen des Turniers beigetragen hatten. „Das ist mein absolutes Lieblingsturnier“, erklärte Tamara Korpatsch, die sich 2013 schon einmal als Qualifikantin bis ins Halbfinale gespielt hatte. Nun toppte sie diese Leistung noch und machte es damit Laura Siegemund nach, die 2011 mit dem Durchmarsch an gleicher Stelle ihre Rückkehr in die Weltspitze eingeleitet hatte und fast zeitgleich einen Turniersieg in Bastad/Schweden feierte.

„Wir hoffen, dass Tamara den gleichen Weg gehen kann“, sagte Turnierdirektor Roland Ohnacker mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge. Denn dann würde der Publikumsliebbling wohl in höheren Preisgeldregionen spielen und nicht mehr nach Darmstadt kommen. Mit den 50 – neben



Eine Energileistung zeigte Tamara Korpatsch, die in Darmstadt in acht Tagen sieben Matches gewann.

Foto: Herbert Krämer

den 3919 Dollar Preisgeld – in Darmstadt gewonnenen Punkten wird sie sich in der Weltrangliste etwa auf Position 220 verbessern und kommt damit schon in Reichweite Ihres Saisonziels Top 200 und auch der Grand-Slam-Qualifikation.

Für die US Open hat Tamara Korpatsch zumindest gemeldet. „Dabei habe ich gar keine Lust, nach Amerika zu fliegen“, sagte ihr Vater schmunzelnd. Lieber ist er mit der Familie im Wohn-

wagen unterwegs. Der musste am Samstagabend übrigens vorübergehend den Standplatz wechseln, weil dieser zu nah am aufgebauten Feuerwerk lag. Auch die Stimmung auf der nahen Festwiese war nicht eben zuträglich für die Finalvorbereitung. „Nachts um eins hab' ich im Wohnwagen noch bei ‚Atemlos‘ für mich mitgesungen“, erklärte Tamara Korpatsch, die sich von fehlender Nachtruhe aber nichts anmerken ließ. Zwar

geriet sie 0:2 in Rückstand, weil Fiona Ferro auch einen druckvollen Start hinlegte. Mit variabler, taktisch geschickter und fehlerarmer Leistung drehte sie jedoch die Partie mit acht Spielgewinnen in Folge und entschied den Vergleich noch deutlicher für sich als erst vor zwei Wochen beim WTA-Turnier in Gstaad/Schweiz (6:4, 6:4).

**Goldenes Känguru entlockt Verliererin ein Lächeln**

Fiona Ferro war am Ende einer für sie eigentlich erfolgreichen Woche bitter enttäuscht. Gerne hätte die 19 Jahre alte Französin mehr von der Leistung gezeigt, mit dem sie zum Beispiel im Halbfinale die an Nummer eins gesetzte Russin Evgeniya Rodina 6:4, 2:6, 6:1 bezwungen hatte. Erst als Steffen Hahn ihr als Vorsitzender des Tennisbezirks mit Küsschen und charmanten Worten eine Goldmünze mit einem Känguru (die traditionelle Silbermünze mit Adler war nicht verfügbar) überreichte, huschte auch bei Fiona Ferro ein Lächeln übers Gesicht.

Das zuletzt mit einem Sieg bei einem 25 000-Dollar-Turnier in Lenzerheide stark gewachsene Selbstvertrauen hatte Tamara Korpatsch schon im Halbfinale demonstriert. Beim 7:6 (7:5), 6:7 (5:7), 6:0 gegen die Slowenin Dalila Jakupovic wehrte sie im ersten Durchgang beim Stand von 5:6 drei Satzballen ab, machte im Tiebreak einen 2:5-Rückstand wett und ließ sich auch von vier vergebenen Matchbällen im zweiten Satz beeindruckt. Im dritten Satz hielt sie die Vorjahresfinalistin umso deutlicher in Schach.

## Ergebnisse

**Einzel, Halbfinale:** Tamara Korpatsch (Hamburg) – Dalila Jakupovic (Slowenien/8) 7:6 (7:5), 6:7 (5:7), 6:0, Fiona Ferro (Frankreich) – Evgeniya Rodina (Russland/1) 6:4, 2:6, 6:1; **Finale:** Korpatsch – Ferro 6:2, 6:2.  
**Doppel, Finale:** Valentini Grammatikopoulou/Anna Kalinskaya (Griechenland/Russland) – Dalila Jakupovic/Anita Husaric (Slowenien/Bosnien-Herzegowina) 6:4, 6:1.



QR-Code scannen und mehr Fotos vom Finale anschauen!

## INNENMINISTER LÄSST SICH INSPIRIEREN

► **Das Finale** des „Tennis international“ wurde vor großem und auch **prominent besetztem Publikum** gespielt. Neben Stadtkämmerer André Schellenberg und der parlamentarischen Staatssekretärin Brigitte Zypries (SPD) war auch Hessens **Innenminister Peter Beuth** unter den etwa 600 Zuschauern. „Das war großartiges Tennis nach dem Motto: **Der Ball muss glühen**“, zeigte sich der CDU-Politiker beeindruckt von der Geschwindigkeit der Schläge und

Athletik der Spielerinnen. Beuth kann es gut einschätzen, denn er spielte selbst viele Jahre aktiv Tennis beim TC Taunusstein bis auf Gruppenliganiveau. Der Minister lobte noch die **Brücke vom Leistungszum Breitensport**, die der TCB Darmstadt durch das Profitennis auf dem Platz bei ehrenamtlicher Organisation schlägt. Das Finale nahm er dann als Inspiration, um am Nachmittag mit seinen Kindern selbst noch ein bisschen auf den Tennisplatz zu gehen.